

# CRV AKTUELL



## DAS RIESIGE POTENZIAL EFFIZIENTER KÜHE

Bei allen CRV-Holsteinvererbern wird seit Dezember 2013 ein Effizienzwert ausgewiesen. Mit diesem lassen sich Kühe züchten, die mehr Milch aus der gleichen Menge Futter geben.

Im Allgemeinen beschreibt Effizienz ein Nutzen-Aufwand-Verhältnis. Bei einer Milchkuh ist der Nutzen die Milch und der Aufwand das Futter. Zwar ist der Energiebedarf zur Milchproduktion bei jeder Kuh annähernd gleich, beim reinen Erhaltungsbedarf gibt es jedoch erhebliche Unterschiede – so haben schwere Kühe häufig einen höheren Erhaltungsbedarf als mittelrahmige. Der CRV-eigene Zuchtwert *Eingespartes Futter für Erhaltung* (EFE) gibt an, wie viel weniger Futter eine Kuh während der Laktation für ihren Erhaltungsbedarf benötigt. Ausgewiesen wird die eingesparte Futtermenge pro Tag in kg Trockenmasse. Die Daten zur Futteraufnahme beruhen dabei auf realen Daten, die in Versuchseinrichtungen auf gewöhnlichen Milchviehbetrieben gewonnen werden. CRV ist das einzige Unternehmen, das einen entsprechenden Zuchtwert ausweist.

### Der Wert Effizienz

Neben dem EFE weist CRV einen weiteren, noch umfassenderen Wert aus, nämlich den Index *Effizienz*. Denn Fakt ist, dass eine Kuh ihr Leben lang frisst – auch in Phasen, in denen sie keine Milch gibt. Hierzu zählen die Aufzucht und Trocken-

stehperioden. Will man beurteilen, ob ein Tier tatsächlich effizient ist, muss konsequenterweise die gesamte Futtermenge, die ein Tier im Laufe seines Lebens aufgenommen hat, mit dessen gesamter Lebensleistung verglichen werden. Und genau das passiert beim CRV-Wert Effizienz. Der Nutzen wird demnach bestimmt durch Milchmenge, Milchinhaltsstoffe und Milchproduktionstage. Einfluss auf den Aufwand, in unserem Fall der Lebensfuttermittelverbrauch, nehmen Futteraufnahme, Körpergewicht, Zwischenkalbezeit (Trockenstehphase), Erstkalbealter (Aufzuchtphase) und die Lebensdauer. Eine effiziente Kuh gibt also lange viel Milch mit hohen Inhaltsstoffen. Sie ist nicht zu schwer und hat entsprechend einen niedrigen Erhaltungsbedarf, sie ist fruchtbar und weist eine kurze Zwischenkalbezeit und entsprechend wenig milchfreie Tage auf.

### 10 % höhere Lebensleistung

Bisher konnte im Milchviehbereich kaum züchterisch Einfluss auf den Futtermittelverbrauch genommen werden – anders als im Schweine- oder Geflügelsektor. Trotz großem Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit

steht daher vor allem die reine Milchleistung, also der Nutzen, im Fokus. Die Tabelle zeigt vier Kühe mit einer Lebensleistung von jeweils rund 30.000 kg Milch. Auf den ersten Blick sind das alles gleich gute Kühe. Wirft man jedoch einen Blick auf den Aufwand, die Lebensfuttermittelaufnahme, lassen sich deutliche Unterschiede feststellen. Kuh D hat rund 8.500 kg TM mehr Futter gefressen als Kuh A, was rund 50 % sind! Im Hinblick darauf, dass die Futterkosten einen Großteil der Produktionskosten ausmachen, lässt sich hier ein hohes wirtschaftliches Potenzial erkennen – vor allem auf Herdenniveau! Nutzen Sie es mit unseren Effizienzvererbern!

### Effizienz zusammengefasst



$$= \frac{\text{Lebensleistung}}{\text{Lebensfuttermittelverbrauch}}$$

### Einflussfaktoren auf Lebensleistung:

- Milchmenge
- Milchinhaltsstoffe
- Milchproduktionstage

### Einflussfaktoren auf Lebens-Futtermittelverbrauch:

- Futteraufnahme
- Körpergewicht (je schwerer ein Tier, desto höher ist i.d.R. sein Erhaltungsbedarf)
- Zwischenkalbezeit (je kürzer, desto weniger milchfreie Tage)
- Erstkalbealter (je niedriger, desto weniger milchfreie Tage)
- Lebensdauer

**Faustformel:** „Ein Effizienzwert von +10 % führt zu einer 10 % höheren Lebensleistung bei gleicher Menge Futter.“

Alle vier Kühe haben annähernd die gleiche Lebensleistung erzielt aber dafür unterschiedlich viel Futter benötigt.

| Kuh | Milch in 3 Laktationen (kg FEKM) | Körpergewicht (kg) | Futteraufnahme (kg TM) |
|-----|----------------------------------|--------------------|------------------------|
| A   | 30.408                           | 618                | 18.552                 |
| B   | 30.802                           | 650                | 20.143                 |
| C   | 30.287                           | 634                | 21.887                 |
| D   | 30.140                           | 660                | 26.898                 |

## Carsten Keller, unser neuer Besamungstechniker



Seit Anfang des Jahres bereichert ein neues Gesicht unser Besamungsteam. Carsten Keller (linkes Bild) betreut als sogenannter Springer unsere Kunden am Niederrhein und im Raum Gelsenkirchen. Seine Leidenschaft zur Milchviehhaltung entdeckte er auf dem Betrieb seines Onkels. Nach der Ausbildung war Carsten zunächst 2,5 Jahre als Landwirt tätig und bildete sich anschließend zum Besamungstechniker fort. An seiner Arbeit schätzt er die Abwechslung und natürlich die Arbeit mit den Tieren. Seine Freizeit verbringt der

Wahl-Viersener am liebsten mit seinen Freunden.

Wir wünschen Carsten viel Freude und Erfolg mit seinen neuen Kunden und Kollegen!

### Besamungsservice testen

Testen Sie unseren Besamungsservice! Wir sind zuverlässig, motiviert und erzielen hervorragende Ergebnisse. Des Weiteren bieten wir interessante Abrechnungsmodelle, wie beispielsweise Flatrates für einen noch besseren Kostenüberblick. Außerdem können weitere Services hinzugebucht werden, wie unser Fruchtbarkeitsservice FertiPlan und das Anpaarungsprogramm SireMatch. Reden Sie mit Ihrem CRV-Berater oder wenden Sie sich an Nick Bergsieker, Tel.: 0160 7280 831, E-Mail:

[nick.bergsieker@crv4all.de](mailto:nick.bergsieker@crv4all.de)





Wie erreiche ich effektiv mein Zuchtziel?



Mit dem **Anpaarungsprogramm SireMatch** gelangen Sie in kürzester Zeit zu Ihrer **Traum-Herde**, ohne sich Sorgen über **Inzucht** und **Gendefekte** machen zu müssen. SireMatch funktioniert bei **Rein-** und **Kreuzungszucht**, und über die **kostenlose SireMatch-App** haben Sie die Anpaarungsempfehlungen stets griffbereit.

Nähere Informationen erhalten Sie bei Ihrem CRV-Berater und auf [www.crv4all.de](http://www.crv4all.de)

# KLÖNABENDE IM SAUERLAND UND IN DER EIFEL

Bei einem CRV-Klönabend kommen Landwirte aus der Region zusammen, um sich in netter Atmosphäre untereinander auszutauschen, ein paar Häppchen zu naschen und interessanten Vorträgen zu lauschen. Die letzten fanden in der Eifel und im Sauerland statt.

In der Eifel fanden bereits einige Klönabende statt, und noch kurz vor Weihnachten lud Verkaufsberaterin Dorthe Karlstedt zu einem weiteren ein. Rund 50 Gäste kamen ins Dorint Hotel nach Biersdorf am See. Teamleiter Nord/West Nick Bergsieker eröffnete den Abend mit einem kurzen Rück- und Ausblick auf die zahlreichen CRV-Aktivitäten in der Eifel.



Nick Bergsieker während seines Vortrags beim Klönabend in der Eifel.

## Schmerzen beim Rind

Es folgte der Vortrag von Dr. Andreas Steinbeck von der Firma Boehringer Ingelheim zum Thema Schmerzen und Schmerzerkennung beim Rind. Er zeigte die verschiedenen Schmerzsignale beim Rind, zu denen unter anderem ein Schmerzgesicht, ein aufgekrümmter Rücken, ein aufgezogener Bauch, Auf- und Niederlegen, Lahmheiten, Zähneknirschen und Schmatzen, Stöhnen oder das Absondern von der Herde zählen.

NSAIDs, also nicht-steroidale Entzündungshemmer, sind Schmerzmittel mit schmerzstillenden, fiebersenkenden und entzündungshemmenden Eigenschaften. Eine positive Wirkung haben diese beispielsweise bei Kälberdurchfall. Auch bei einer Mastitis sollte eine Antibiotikumbgabe zusätzlich durch ein entsprechendes Schmerzmittel unterstützt werden. Außerdem wurde eine Fruchtbarkeitsstudie bei Kühen mit einer milden bis moderaten klinischen Mastitis durchgeführt. Tiere, die mit einem Antibiotikum plus einem Entzündungshemmer behandelt wurden, waren 2,4 Besamungen pro Trächtigkeit notwendig. Bei Kühen, die neben dem Antibiotikum ein Placebo erhielten, lag der

Besamungsindex bei 2,9. Außerdem wies die Milch der Tiere aus der ersten Gruppe einen niedrigeren Zellgehalt auf und die Kühe gingen später vom Betrieb ab. Das Fazit seines Vortrags war, dass Schmerz Stress verursacht, welcher direkt leistungsbeeinflussend ist. Der Einsatz eines Entzündungshemmers/Schmerzmittels ist angezeigt u.a. bei schwerem Kälberdurch-

fall, Atemwegserkrankungen von Kälbern, Mastitiden, Schweregeburten, zootecnischen Eingriffen, wie beispielsweise dem Enthornen, und bei Klauenerkrankungen. Präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Stress und Schmerzen sind aus ethischen und ökonomischen Gründen sinnvoll.

## Sauerland

Ende Januar fand der erste Klönabend im Sauerland statt, zu dem die Verkaufsberater Henrik Berendes und Björn Müller einluden. Nach einer kurzen Unernehmensvorstellung durch Nick Bergsieker erklärte der Globale Produktmanager für

Holsteingenetik Joost Klein Herenbrink die wissenschaftlich bestätigten Vorteile der Zucht effizienter und gesunder Kühe.

## Jos Knoef

Ein Landwirt, der hiervon ein Lied singen kann, ist der Niederländer Jos Knoef. Er hatte bereits über 65 Kühe mit einer Lebensleistung von über 100.000 kg Milch, und seine Big Boukje war die erste Kuh der Niederlande, die über 200.000 kg Lebensleistung gab, bei 4,26 % F und 3,85 % E. In seinem Vortrag stellte Jos Knoef seinen Betrieb vor und wie er solche beeindruckenden Leistungen realisiert.

Der Familie gehören zwei Betriebe mit insgesamt 250 Kühen und 175 ha. Neben der Milchviehhaltung werden Bullen gezüchtet und eine 605er Schweinemastanlage betrieben. Die Laktationsleistung seiner Kühe liegt bei 11.454 kg 4,15 % F 3,63 % E und die Abgangsleistung bei 66.058 kg. Seine tollen Ergebnisse erklärt sich Jos Knoef wie folgt: Glück, Fütterung auf hohe Produktion, gezielte Selektion der Färsen, gutes Management vor allem rund um die Kalbung, Leidenschaft für Kühe, separate Boxen für kranke, schwache Kühe, Weidewaltung, Geduld und eine hohe Toleranz. Die Schwerpunkte der Zucht liegen auf Leistung, Euter und Fundamente.

Sprechen Sie mit Ihrem CRV-Berater, wenn Sie auch einmal an einem CRV-Klönabend teilnehmen möchten.

Im Januar fand mit rund 50 Milchviehhaltern der erste CRV-Klönabend im Sauerland statt.





## Auf ProCROSS-Tour

Viele Betriebe spielen mit dem Gedanken, mit ProCROSS, der Drei-Rassen-Kreuzung mit Holstein, Schwedisch Rotbunt und Montbéliarde, zu starten. Da es im Raum Eifel nur wenige Betriebe gibt, die seit Jahren konsequent ProCROSS durchführen und deren Herden man sich anschauen kann, fuhr CRV-Verkaufsberaterin Dorthe

Karlstedt am 24. Februar zusammen mit vier Kunden sowie mit SireMatch-Einstufigerin Lena Stockhowe nach Niedersachsen. Die drei dort besuchten Betriebe fingen aus unterschiedlichen Gründen mit ProCROSS an. Der eine wollte eine bessere Fruchtbarkeit und leichtere Abkalbungen, der andere wollte aus Zeitgründen eine

einfache Herde und der dritte begann mit dem Kreuzen, weil ihm die Gesundheit seiner Herde missfiel. Heute sind alle drei Betriebe sehr zufrieden mit ihrer Entscheidung, die teilweise schon neun Jahre zurückliegt. Und auch die Besuchergruppe war angetan.

Die Gruppe auf dem Futtertisch des Betriebs  
Einsink in Hoogstede.



## Termin

### 4. März: CRV Angrillen

- Leckeres Gegrilltes aus der Region
- Vortrag von Eric Lievens, CRV-Zuchtexperte, über den neuen Zuchtwert „Eingespartes Futter für Erhaltung“
- Rundgang über den Vulkanhof der Familie Schifferings
- Austausch unter Kollegen
- kostenlos

Anmeldung bei Dorthe Karlstedt,  
Tel.: 0160-90494012  
E-Mail [dorthe.karlstedt@crv4all.de](mailto:dorthe.karlstedt@crv4all.de)

Weitere Infos finden Sie auf  
[www.crv4all.de/termine](http://www.crv4all.de/termine)



# FÜR DIE JUNGEN LANDWIRTE

## Andere LÄNDER andere RASSEN

Wenn wir in unserer Region an eine Kuh denken, dann ist es eine Holstein- oder eine Fleckviehkuh. In anderen Ländern sieht das ganz anders aus: zum Beispiel in Brasilien, in Neuseeland oder in den USA. Dort leben andere Rassen, die zum Klima passen. Jedes Rinderzuchtunternehmen stellt dem Landwirt die Genetik zur Verfügung, die dieser für seine Kühe benötigt. Die Zuchtunternehmen arbeiten weltweit. Überall wollen die Landwirte gute Kühe, die viel Milch geben, sich wohlfühlen, gesund bleiben und möglichst alt werden – egal wo

sie leben. In Neuseeland sieht man vor allem die Rassen Jersey und Holstein Friesian. Dort verbringen die Kühe fast das ganze Jahr auf der Weide. Sie fressen fast nur Gras und die Kälber kommen fast alle gleichzeitig auf die Welt. Das liegt daran, dass nicht im Jahr gleich viel gutes Gras zur Verfügung steht. Der Landwirt dort braucht Kühe, denen Gras zur Milchproduktion ausreicht und die so fruchtbar sind, dass sie problemlos tragend werden. Unsere Kühe würden sich in Neuseeland

nicht wohlfühlen. Sie geben so viel Milch, dass ihnen das Gras nicht ausreichen würde. Wiederum ganz andere Bedingungen herrschen in Brasilien. Hier ist Girolando die beliebteste Rasse, und fast für das gesamte Milchaufkommen des Landes verantwortlich. Die Rasse entsteht durch die Kreuzung von Zebu und Holstein. Die Kühe sehen auf den ersten Blick merkwürdig aus. Sie geben auch weniger Milch als die Kühe bei uns, kommen aber gut mit dem tropischen Klima dort zurecht. Du siehst also – Kühe sind nicht gleich Kühe. Die richtige Genetik spielt eine ganz wichtige Rolle dabei. Und die sieht überall auf der Welt ein wenig anders aus.

Die „Milka-Kuh“ ist eine Fleckviehkuh. Sie wurde für die Werbung einfach lilafarbig gemalt.



Wenn für einen Hund oder eine Katze Gefahr droht, dann stellen sich ihre Haare auf, das hast du bestimmt schon gesehen. Das war auch bei unseren Vorfahren vor vielen tausend Jahren so. Die Haare stellen sich auf, weil das Gehirn oder das Rückenmark blitzschnell eine Nachricht an die vielen feinen Muskeln sendet, die überall dort sitzen, wo Haare aus der Haut wachsen. Diese Haarbalgmuskeln werden dann aktiv, wenn du frierst, aufgeregt bist oder Angst hast. Obwohl die heutigen Menschen nicht mehr so viele Haare am Körper haben, reagiert die Haut trotzdem noch wie früher: Jeder kleine Haarbalg tritt aus der Haut hervor, um sein nicht mehr vorhandenes Härchen aufzustellen. Die Haut sieht dann aus wie bei einer gerupften Gans.



**agrarkIDS** Die Zeitschrift für Landwirte von morgen  
Jeden Monat Neu!  
[www.agrarkids.de](http://www.agrarkids.de)  
Den vollen Durchblick gibt's mit agrarkIDS...

